

– Resultat der schriftl. Matura:

Latein	Deutsch	genügend	Walz
Deutsch	Latein	befriedigend	
Griechisch		vorzüglich	Schmidt
Deutsch		vorzüglich	Blume
Mathematik		befriedigend	Dvořak.–

Veränderung Richards – aus einem ziemlich frivol angelegten Jungen zu einem philiströsen, beinahe hypochondrischen, krankhaft sentimentalen Menschen.–

Zierereien Fännchens, das Verhältnis kein echtes.–

Die ganzen Tagebücher aus dieser Zeit ein Geschwätz über die Reibereien zu Hause, und ein paar schwärmerische, manchmal kalte, frostige Notizen über Fännchen und ihr Wesen.

„Das Tagebuch dieser Zeit wird mich in spätern Jahren langweilen.“

Eine so richtige Bemerkung, daß ich thatsächlich schon jetzt, Juli 1882 Heft für Heft zerreiße.

28/6 Mit Fännchen in der Schauspielschul-Vorstellung.–

Fännchens Stiefbruder Wilhelm gewinnt im Concours der Compositionsschule einen zweiten Preis.

4/7 Beginn der Maturitätsprüfung unsrer Klasse.

Abend. „Ich ging nun mit Ida allein, eingehängt, nach Hause. Unter strömendem Regen. Über einen „unbewußten“ Umweg. Ich äußerte unter anderm, ein Mädchen müsse entweder schön oder geistreich sein; das gäbe ihr ein Recht auf Existenz. Dann begann Ida.

„Ich will eine Frage an Sie stellen, aber ich weiss nicht, ob Sie sie mir beantworten werden.“

Wenn sie eine Antwort verdient, gewiss.

„So sagen Sie mir aufrichtig: Haben Sie die Fany sehr gern?“–

In der Fortsetzung * des Gespräches stellt es sich dar, als wollte sie mich dem Fännchen abwendig machen.–

Studirt wurde in der Zeit sehr wenig, da ich in Geschichte und Physik befreit war.

* Fortsetzung:

Ach diese Frage hat Ihnen Fany aufgetragen.

Gewiss nicht, ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich nichts zurücksage.–

So beantworten Sie mir zuerst eine Frage: Hat mich Fany sehr gerne?

Das weiss ich nicht.